

stille nacht

Stille Nacht
traurige Nacht
Jesus-Kind
hält die Wacht
fremde Menschen führt ein Stern
kriegt Besuch von nah und fern
konnt sich halt nicht wehrn
konnt sich halt nicht wehrn

Stille Nacht
frostige Nacht
Asylantrag
eingebracht
eingepfercht mit vielen im Heim
darf nicht arbeiten
fühlt sich allein
kann sich halt nicht wehrn
kann sich halt nicht wehrn

Stille Nacht
eilige Nacht
schnell Geschenke
heimgebracht
kenne niemanden
schau gerade aus
kein Blick für Fremde –
schleicht euch nach Haus
so will ich mich wehrn
so will ich mich wehrn

posaunenchor

Eine neue Aufgabe!

Volker Hemedinger hat am 1. Oktober 2007 die Stelle eines Landesposaunenwarts in Nürnberg übernommen. Die Bestellung auf diese Stelle ist eine Bestätigung seiner bisherigen engagierten Arbeit in Wels, aber auch in Bayern, wo er schon seit Mai 2000 ständiger Mitarbeiter und Referent im Verband evangelischer Posaunenchor war.



Volker Hemedinger hat unseren Posaunenchor seit 1991 mit Umsicht geleitet. Er war immer auf Qualität bedacht. Dieser Ansatz hat Früchte getragen: Mitwirkung des Posaunenchores beim Empfang im Wiener Kongresshaus anlässlich der Amtseinführung von Bischof Sturm (1996), Mitgestaltung des Fernsehgottesdienstes in der Christuskirche (1997), Open-Air-Konzert am Martin-Luther-Platz (2002), anlässlich 150 Jahre Christuskirche), Konzertreise nach Brasilien (2003) u.v.m.

Volker Hemedinger hat nie auf die eigentliche Aufgabe eines evangelischen Posaunenchores vergessen, nämlich den Gemeindegottesdienst zu bereichern und das Lob Gottes musikalisch zu stützen. Ich persönlich habe geschätzt, dass ihm auch die Nachwuchsarbeit ein Herzensanliegen war. Der Jugendposaunenchor im Karfreitagskindergottesdienst war immer ein Höhepunkt der besonderen Art.

Wir wünschen Volker Hemedinger für seine neue umfangreiche Aufgabe viel Kraft und Freude im Sinne des Psalmwortes: „Lobt den Herrn mit Posaunen, lobt ihn mit Psalter und Harfen.“ (Ps. 150,3)

Pfr. Bernhard Petersen

P.S. Im nächsten „impulse“ wird sich der neue Posaunenchorleiter Thomas Schatzdorfer vorstellen.

kirchenbeitrag

Nur Dank Ihres Kirchenbeitrages ist es uns möglich, für die Menschen in unserer Stadt und in der Pfarrgemeinde tätig zu sein. Wir finanzieren damit u. a. unsere Kinder- und Jugendarbeit, unterstützen Menschen in finanzieller Not, erhalten damit unsere Christuskirche und das Cordatushaus und können die vielen Aufgaben, die wir als Pfarrgemeinde haben, erfüllen. Ein Teil des Kirchenbeitrages wird an die Landeskirche abgeführt und dient der Finanzierung der Gehälter unserer Pfarrerinnen und Pfarrer. Ihr Beitrag ist wichtig, damit wir als Kirche für die Menschen da sein können!

Sie haben heuer noch keine Kirchenbeitragsvorschreibung bekommen? Da es Probleme bei der Zustellung der Kirchenbeitragsvorschreibungen durch die Post gegeben hat, ersuchen wir Sie höflich, sich im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 07242/475 84 zu melden, falls Sie heuer noch keine Vorschreibung bekommen haben. Vielen Dank!

kontakte

Pfr. Petersen: Sprechstunde Montag, 9.00 - 12.00 Uhr (priv. 52 0 46)

Pfr. Bachler (0699/ 188 77 450)
Pfr. Granaas (0699/ 188 77 457)
beide:
Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
G. Lutz (0699 / 188 77 458)
W. Pachernegg (0699 / 188 77 451)
jugend@evang-wels.at

Bürozeiten:
Fr. Greinecker
Mo - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:
Fr. Steinkogler
Mo - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-11, Fax DW 17
kb@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:
Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels
BLZ 34680, Kto.-Nr. 51 52 47

Zul.Nr. 02Z032124 P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum	Christuskirche Wels	Lichtenegg	Gunskirchen	Haus f. Senioren
23.12.07, 4. Advent	9.30 Ba, Y	9.00 Uhr	9.00 Uhr	10.30 Uhr
24.12.07, Kinderweihnacht	16.30 Gra			
Vesper	18.00 Ba			
Mette	23.00 Pe			
25.12.07	9.30 Gra, Y+CH			
26.12.07	9.30 Ba+PC		Pe, Y	Pe
30.12.07	9.30 L. B. Müller			
31.12.07, Silvester	16.30 Ba, Y			
Gottesdienste im Cordatushaus				
01.01.08, Neujahr	17.00 Pe, Y			
06.01.08, Epiphania	9.30 Ba, Y	Pe		Pe
13.01.08	9.30 Pe		L. E. Hagmüller	
St. Franziskus	9.30 Ba+Schrittwieser, ökumenisch			
20.01.08	9.30 Ba+Konfirmanden+PC			L. B. Müller
	19.00 AbendGD Gra+Konfirmanden			
22.01.08	19.00 Vesper zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen			
27.01.08	9.30 Gra, Y			
03.02.08	9.30 Ba	L. E. Hagmüller		L. E. Hagmüller
10.02.08	9.30 Pe, Y+PC		Ba, Y	
17.02.08	9.30 Gra			Pitters
24.02.08	9.30 Gra, Y			
02.03.08	9.30 Gra	L. B. Müller		L. B. Müller
09.03.08	9.30 Ba, Y		L. B. Müller	
16.03.08, Palmsonntag	9.30 Pe, Fam.GD+Mitarbeiter			
20.03.08, Gründonnerstag	19.30 Gra, Y			
21.03.08, Karfreitag	09.30 Ba, Y			
	09.30 Kigo Pe+PC			
Andacht zur Sterbestunde Jesu	15.00 Pe			
	19.00 Ba, Y			
22.03.08, Karsamstag	21.00 Gra+Pa+PC Osternacht			
23.03.08, Ostersonntag	7.00 Friedhof, Ba			
	9.30 Pe, Y+CH			
24.03.08, Ostermontag	9.30 Ba+Schrittwieser, ökumenisch		Gra, Y	Gra
30.03.08, Quasimodogeniti	9.30 Gra			
	19.00 Abendgottesdienst, Pe+Team			
06.04.08	9.30 Sup.i.R. H.Eichmeyer, Y Pe			Pe

Abkürzungen: Pe = Petersen, Ba = Bachler, Gra = Granaas, Pa = Pachernegg
L. = Lektor(in), Y = Heiliges Abendmahl, KC = Kirchencafe,
CH = Kirchenchor, PC = Posaunenchor,

4 x 30 Minuten Auszeit - Atemholen im Advent - 14.12./ 21.12., 19.00 Uhr in der Christuskirche
Weltgebetstag der Frauen: 07.03.08 Ort: Christuskirche, 19.30 Uhr

Gottesdienste in den Altenheimen:
Flurgasse: jeweils Donnerstag, 15.00 Uhr mit Y: 10.01./07.02./06.03.
L. Spitzer Heim: jeweils Mittwoch, 15.00 Uhr mit Y: 09.01./13.02./05.03.
Thalheim: Freitag, 10.00 Uhr mit Y: 22.02.

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18 Uhr
Andachtsraum Ökumenische Vesper jeden 4. Donnerstag im Monat

Frauenkreis: 14-tägig: Mittwoch, 20.00 Uhr Kirchenchor: jeden Dienstag, 20.00 Uhr Posaunenchor: jeden Mittwoch, 20.00 Uhr



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B.Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
Dezember 2007

impulse



editorial

„Fremd sein im Land“

Liebe LeserInnen, schon wieder ist beinahe Weihnachten. Die Zeit, in der sich die Wünsche der Menschen verdichten. Der Wunsch nach Geborgenheit, nach Familie, nach Harmonie, nach Ruhe, nach einer Auszeit aus dem hektischen Getriebe. Wohnungen und Häuser werden warm geheizt und hübsch geschmückt. Familientreffen werden vereinbart und Freunde eingeladen.

Aber was ist mit denjenigen, die keine Wohnung, kein Haus haben – schon gar kein gemütliches. Mit denjenigen, die nicht zu Hause sind, keine Heimat haben, keinen Ort und keinen Menschen bei dem sie geborgen sind? Herbergsuche, fremd sein im Land, Kälte und Abweisung erleben, Verzweiflung und Alleinsein, das ist der Beginn der Weihnachtsgeschichte. Jesus und seine Eltern sind wohl die bekanntesten Heimatlosen und Flüchtlinge unserer Welt.

Diese Ausgabe widmet sich daher schwerpunktmäßig dem Thema „Fremd sein im Land“, einem Thema, das uns gerade in Wels, mit den vielen MitbürgerInnen, die aus der Fremde kommen und vielleicht Heimat oder auch nur materielle Hilfe suchen, nicht egal sein kann.

Eine kleine Gruppe unserer Jugend startet gerade das Projekt „Netzwerk Leben“, eine Initiative, um einerseits Geld und Sachspenden zu sammeln und andererseits konkrete Hilfe für Menschen in unserer Stadt zu leisten. Dieser Initiative und jeder anderen dieser Art in unserer Gemeinde wünsche ich viel Erfolg. Erfolg, der sich schon im wieder Aufleuchten eines einzigen Augenpaares oder einem einfachen Danke bemisst. Beim Erscheinen der nächsten Impulse wird bereits Ostern sein. Gerade in der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern bietet unsere Gemeinde eine Vielzahl an Gottesdiensten und Veranstaltungen an und ich hoffe, dass auch für Sie etwas dabei ist.

Gesegnete Weihnachten!
Ihr
Lothar Müller

geistliches wort:
fremd sein im land

„Jeder ist ein Fremder - fast überall“ – wie oft hat man diesen Spruch schon auf Plakaten oder in Zeitungen gelesen. Bei näherer Betrachtung trifft die Aussage jedoch nicht nur zu, wenn Staatsgrenzen überquert werden, sondern findet sich auch in der Vergangenheit eines Jeden wieder.

Erinnern Sie sich zum Beispiel an Ihren ersten Tag im Kindergarten oder in der Schule. An diesem Tag steht das Gefühl des „Fremd seins“ oft im Vordergrund. Neue Geräusche und Gerüche, so viele unbekannte Gesichter und die überwältigende Unsicherheit nicht zu wissen, was als nächstes passiert. An diese Gefühle kann ich mich noch sehr gut erinnern. Wie geht es also einem Fremden, der in ein neues Land kommt? Gibt es eine Mutter die tröstend seine Hand hält, ein freundliches Gesicht, das ihm aufmunternd zulächelt und ihm das Neue versucht zu erklären oder blickt er in harte Gesichter voller Vorurteile oder sogar Hass?

Gerade in der Weihnachtszeit, die ja eine Zeit des Rückzugs zur Familie und der Besinnung auf Werte wie Menschlichkeit und Güte sein soll, denke ich an die vielen Fremden - Kinder, Frauen und Männer und wünsche Ihnen eine Hand, die sie tröstet und ein freundliches Gesicht, das ihnen zulächelt.

Mag. Andrea Pfannerer



“... , denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (aus Lk 2)

Maria und Josef kannten das Gefühl des Fremdseins genau – fremd sein sogar im eigenen Land. Niemand, der die Hochschwangere bei sich aufgenommen hätte – sie musste ihr erstgeborenes Kind in einem kalten und schmutzigen Stall zur Welt bringen. Dessen aber nicht genug waren die frischgebackenen Eltern wenige Tage später auch noch gezwungen, das Land auf der Flucht vor den Soldaten des Herodes zu verlassen.

Wenn ich das Weihnachtsevangelium in diesen Tagen höre, gehen meine Gedanken wie jedes Jahr immer wieder auch zu den vielen Fremden in unserem Land, denen es ähnlich ergeht wie Maria und Josef mit dem kleinen Jesus.

Ob sie bei uns Asyl bekommen hätten?

Ein friedliches und von Gott gesegnetes Weihnachtsfest – und vielleicht auch ein wenig Nachdenklichkeit – wünscht Ihnen und Ihren Familien

Ihr und euer Pfarrer

Hans-Christian Granaas



weil man hier keine Bäume ausreißen kann...

Ein Teil meiner Arbeit ist es, Kinder die aus dem Ausland kommen durch die Schule zu führen. Manche von ihnen gewöhnen sich sehr rasch an die neuen Bedingungen, andere wiederum scheinen wirklich „entwurzelt“ worden zu sein. Anja ist bewundernswert. Seit heuer ist sie in meiner Klasse. Zuvor hatte sie ein Jahr in Deutschland verbracht. Ihre sprachlichen Kenntnisse sind enorm und sie kann dem Unterricht sehr gut folgen. In ihrer Heimat war sie eine Vorzugsschülerin.

„ Als ich meine Heimat verließ, war ich sehr traurig. Alle meine Freunde zu verlieren war schwer. Ich vermisse sie. Meine Großmutter und meine ältere Schwester ebenso.“

„Wenn ich Lieder aus der Heimat höre, muss ich weinen.“

„ Die Schule macht mir Angst. Ich fühle mich manchmal schlecht, weil ich nicht so gute Noten wie zu Hause erreichen kann.“

„Die Sprache fehlt mir sehr.“

„ Mir gefällt es hier schon, aber meine Heimat ist woanders.“

Meine Tochter Hannah verbringt zurzeit ein Austauschjahr in Belgien.

Auf die Frage was sie dort am meisten vermisst, meinte sie...

„ Natürlich euch alle, aber noch schlimmer ist, dass ich manchmal keine Sprache habe. Ich kann mein innerstes Gefühl nicht ausdrücken. Wenn ich mich zum Beispiel sehr freue, möchte ich sagen, dass ich Bäume ausreißen könnte. Hier versteht man mich dann nicht. Die französische Art große Freude mitzuteilen, ist anders. Ich kann hier nicht authentisch sein, das ist am schwersten.“

Anja, ich wünsche dir von Herzen, dass du hier ein Stückchen Heimat finden kannst. Dass deine Sprache irgendwann reicht, alles auszudrücken, was du ganz tief in dir fühlst.

Hannah, ich wünsche dir, dass du gesund wieder nach Hause kommst und kann es kaum erwarten, dass du wieder Bäume ausreißt.

Dagmar Föger



interview mit katharina und simon sailer

Katharina und Simon Sailer sind vor vielen Jahren aus Siebenbürgen nach Wels gekommen. Zum Thema dieser Ausgabe der impulse haben wir ihnen ein paar Fragen gestellt:

Wie war der Anfang in Österreich für Sie?

Wir kamen im Zuge einer Familienzusammenführung nach Österreich, da war es natürlich eine große Freude, Katharinas Eltern wiederzusehen. Simon Sailer hat seine Eltern hingegen in Siebenbürgen zurücklassen müssen. Gleich nach der Ankunft in Österreich ist es uns beiden gelungen, eine Arbeitsstelle zu finden. Die Kinder wurden von den Großeltern betreut. Die Arbeit hier war ganz anders als daheim, denn in Österreich war der Standard ungleich höher als in Siebenbürgen. Wir bewohnten zu Beginn zwei Zimmer im Haus der Eltern.

Wie geht es Ihnen jetzt?

Heute wissen wir, dass wir nichts Besseres tun konnten als nach Österreich zu gehen. Die Situation in Siebenbürgen heute kann mit früher nicht verglichen werden, denn in der alten Heimat ist von unseren Leuten kaum noch wer da. Es ist uns gelungen, hier in Wels etwas aufzubauen – wir haben zwei Söhne und vier Enkel. Die Gemeinschaft der Siebenbürger hier in Wels ist für uns sehr wichtig!

Was wünschen Sie sich?

Gesundheit und dass uns vergönnt ist, so weiterzumachen wie bisher – im Rahmen unserer vorhandenen Kräfte.

Wir danken für das Gespräch!



evangelisches bildungswerk
frühjahrsprogramm 2008

“Islam in Österreich“
Mag. Amir Zaidan (IRPA, Wien)

Islamgesetz 1912 – Anerkennung der islamischen Glaubensgemeinschaft als Körperschaft Öffentlichen Rechts in Österreich. 5 % der Menschen in Österreich bekennen sich zum Islam. Lebensgewohnheiten, Tradition und Bildung der Muslime sowie Fragen der Integration werden angesprochen. Donnerstag, 27. März 2008, 19.30 Uhr Cordatushaus, Martin Luther-Platz 1

“Islam in Österreich“
Spannungsfelder und Chancen
Univ. Prof. Dr. Susanne Heine, Vorstand des Instituts für Praktische Theologie und Religionspsychologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Donnerstag, 3. April 2008, 19.30 Uhr
Cordatushaus, Martin Luther-Platz 1

Die Präsenz muslimischer bosnischer Mitbürger/innen hat in Österreich eine lange Tradition, geht auf die Zeiten der Habsburgermonarchie zurück und schuf die Basis für das spätere Anerkennungsgesetz von 1979. Die steigende Zahl von Muslim/innen durch Migration aus sehr verschiedenen Ländern und die Terrorakte muslimischer Extremisten rückten den Islam in den Blickpunkt öffentlichen Interesses, das deutlich mit Angst verbunden ist. Angst macht blind für Unterscheidungen zwischen politischem Islam und muslimischem Frömmigkeitsleben, Assimilationsdruck und Integrationsbemühungen, Parallelwelten und politischer Partizipation, Säkularität und der Rolle von Religionen. Von der Bereitschaft, solche Unterscheidungen zu treffen, wird die zukünftige Entwicklung abhängen.

Eine zweiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema „ISLAM in ÖSTERREICH“

termine

jungschar
jeweils Donnerstag um 16.00 Uhr
im Kleinen Saal

jugendkreis
jeden Freitag um 18.00 Uhr
im Jugendraum

taizé-singen
16.01./30.01./13.02./27.02./12.03./
26.03./09.04.
um 19.00 Uhr im Kleinen Saal

krabbelkreis:
17.12.2007/21.01./18.02./17.03./21.04.
um 15.00 Uhr im Kleinen Saal

frauenzimmer:
14.01./11.02./10.03./14.04.
ab 20.00 Uhr im Keller des Cordatushauses
10.01./07.02./06.03.
um 14.30 Uhr im Kleinen Saal

allianzgebetstage
jeweils um 19.30 Uhr
08.01.08 Mennonitische Freikirche Wels
09.01.08 Evang. Kirche Marchtrenk
10.01.08 Evang. Kirche Wels
11.01.08 Freie Christengemeinde Wels

punschstand
am Martin Luther-Platz

21. Dezember - Family-Day
von 17.00 bis 19.00 Uhr mit Kinderbetreuung
um 19.00 Uhr - 4x30 Minuten Auszeit im Advent
danach Punsch bis in die Nacht

22. Dezember - Live-Act
ab 19.00 Uhr mit Live-Music, Lesungen,
offenes Feuer ...

23. Dezember von 10.30 - 13.00 Uhr
24. Dezember ab 16.30 Uhr mit dem
Posaunenchor der Evangelischen
Pfarrgemeinde

lebensbewegungen

taufen

Roitner Noah
Augustin Sarah Diane
Rathner Leila
Platner Tobias Maximilian

bestattungen

Holub Gertrud, 84, Wels
Weiß Brunhilde, 75, Buchkirchen
Knauer Rudolf, 73, Edt bei Lambach
Schwarz Josef, 64, Wels
Rahn Ilse, 80, Wels
Pühringer Sonja, 74, Wels
Niedermayr Franz, 77, Wels
Köllerer Wilhelm, 76, Wels
Hollederer Friedrich, 95, Wels
Strasser Hilda, 85, Wels
Kefer Ruth, 80, Wels
Weiß Karl, 74, Thalheim